

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Niedersachsen

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Niedersachsen

- **Gesamtverschuldung rückläufig!** Die niedersächsischen Kommunen sind im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich verschuldet. Die Gesamtverschuldung beträgt Ende 2007 2.673 €/EW. Im bundesweiten Schnitt liegt Niedersachsen mit diesen Werten auf Platz 3. Von den Spitzenreitern, Schleswig-Holstein und Bayern (1.957 €/EW bzw. 2.365 €/EW Ende 2007) sind die niedersächsischen Kommunen indes noch entfernt. Dennoch führt der Weg in Richtung Entschuldung. Zwischen 2006 und 2007 konnte die Gesamtverschuldung um – 2,3 Prozent zurückgeführt werden. Nur in Bayern ist die Entschuldung prozentual noch stärker spürbar (-3,8 Prozent). Aktuell befinden sich jedoch noch immer die Kassenkredite auf einem hohen Niveau. Ende 2007 hatten sie ein Volumen von 521 €/EW. Der Durchschnitt der Flächenländer lag zum gleichen Zeitpunkt bei 376 €/EW.
- **Drang zur Flucht aus dem Budget verhältnismäßig gering ausgeprägt!** Die niedersächsischen Kommunen bilden zusammen mit den Kommunen in Bayern und Schleswig-Holstein ein Trio: Es sind die einzigen drei Bundesländer, bei denen die Kommunalverschuldung in den Kernhaushalten größer als die Verschuldung in den Auslagerungen ist. Ende 2006 waren in den niedersächsischen Gemeinden und Gemeindeverbänden Schulden in Höhe von 988 €/EW ausgelagert. Hinzu kommen die Schulden der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen der Zweckverbände. Diese hatten Ende 2006 eine Höhe von 168 €/EW.
- **Chancen auf weiteren Schuldenabbau!** Das kommunale Jahresergebnis von Niedersachsen liegt Ende 2007 bei 104 €/EW. Dieser Wert liegt nur knapp unter dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer von 108 €/EW. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), als Indikator für die perspektivische Tilgungsfähigkeit,

liegt der kommunale Anteil der niedersächsischen Gesamtverschuldung am BIP bei 10,3 Prozent. Der Durchschnitt über alle Flächenländer beträgt 11,3 Prozent. Somit haben die niedersächsischen Kommunen ein leicht überdurchschnittliches Potential zur Schuldentilgung.